

EINLEITUNG

Praktisch gesehen sind Regeln oft das Herzstück religiösen Lebens. Viele Menschen meinen, die Zehn Gebote seien Regeln, die eine Beziehung mit Gott ermöglichen. Wenn man sich an die Regeln hält, ist Gott zufrieden. Wenn nicht, ist er unzufrieden. Aber was ist, wenn die Beziehung mit Gott gar nicht von unserem Gehorsam abhängt? Welche Rolle spielen Regeln in der Beziehung mit Gott?

FRAGEN

1. Wieso fühlen sich Regeln eigentlich eher beaufsichtigend als fürsorgend an?
2. Was macht es mit einer Beziehung, wenn Regeln gebrochen werden?
3. Wie reagierst du im Allgemeinen auf Regeln? Welche Regeln findest du persönlich am schwierigsten einzuhalten?
4. Nenne ein Beispiel, als du Regeln für jemand anderen aufgestellt hast. Was war der Grund für die Regeln?
5. Hattest du durch deine persönliche Prägung das Gefühl, dass Religion auf dem Familienmodell, dem Vereinsmodell oder eher dem Wohnungseigentümergeinschaft-Modell basieren würde?
6. Bist du in eine Beziehung mit Gott gekommen durch Glauben oder hast du versucht, durch gutes Benehmen akzeptiert zu werden?

DER NÄCHSTE SCHRITT

Die Regeln, die eine Person aufstellt, sagen viel über sie aus. Sie drücken aus, was einem wichtig ist. Sie drücken aus, *wer* einem wichtig ist. Das gilt auch für Gottes Regeln. Sie sind keine Bedingung für eine Beziehung mit ihm sondern eine Bestätigung, dass es eine Beziehung gibt. Sie geben uns einen Rahmen, in dem Beziehungen mit Gott und anderen wachsen können. Seine Motivation sind Fürsorge und Schutz für die Menschen, die er so sehr liebt.

EIN NEUER GEDANKE

Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.

Johannes 1:12